

# FAKTEN ZUR BUGA

Argumente und  
Hintergründe zur geplanten  
Bundesgartenschau 2031 in Wuppertal

**SPD**  
WUPPERTAL

---

»Eine Wuppertaler Bundesgartenschau im Jahr 2031 kann die Naherholungsmöglichkeiten für die Wuppertalerinnen und Wuppertaler deutlich verbessern und das Image unserer Stadt aufwerten – und zwar weit über die Grenzen NRWs hinaus. Sie kann die Attraktivität unserer Stadt erhöhen, den Zoo stärken, Brachflächen entwickeln und ökologische Impulse geben.«

**Servet Köksal**

Vorsitzender der SPD Wuppertal

Ein herzliches Dankeschön an **Wolfgang Kaiser** für die wertvolle Unterstützung bei der Erstellung dieser Broschüre.

---

Die Bundesgartenschau in Wuppertal ist als nachhaltiges Stadtentwicklungsprojekt konzipiert – keine kurzfristige „Blümchenschau“ – und birgt viele Chancen zum Vorteil aller Menschen in der Stadt – schon vor 2031 und auch danach:

Fördergelder und Zuschüsse fließen in Millionenhöhe in die Stadt. Auch verlässlich zugesagte, hohe Summen von Sponsoren wie dem Förderverein BUGA 2031, den bergischen Unternehmern sowie von engagierten Wuppertalerinnen und Wuppertalern tragen ihren Teil zum Erfolg bei.

Zusammen mit städtischen Eigenleistungen kann Wuppertal bereits die Zeit bis 2031 nutzen, um die Aufwertung von Grünflächen und wertvollen Naherholungsmöglichkeiten und ein klimaneutrales Verkehrskonzept anzuschieben; hier sei insbesondere der Bürgervorschlag für einen stadtweiten Radwegering und ein Netz von Verbindungswegen erwähnt.

Außerdem kann die Stadt Brachflächen hin zu Sport- und Grünnutzflächen entwickeln. Von all diesen Maßnahmen profitiert auch der Grüne Zoo. Attraktionen wie Seilbahn und Brücke werden folgen – unter Beachtung der Anregungen der Wuppertalerinnen und Wuppertaler. In der Summe aller Vorhaben zur Bundesgartenschau können die Attraktivität und das Image unserer Stadt schon vor 2031 deutlich aufgewertet werden – und dann mit der BUGA 2031 weit über die Grenzen NRWs hinaus.

Damit bietet die BUGA auch handfeste wirtschaftliche Chancen für mehr Gäste und Umsatz in der Stadt, für die Stärkung von örtlichen Betrieben und für Neuansiedelungen. Damit können auch der Arbeitsmarkt unserer Stadt und die Bevölkerungsentwicklung nachhaltig gefördert und letztlich auch langfristig mit höheren Steuereinnahmen gerechnet werden. Beispiele aus anderen BUGA-Städten belegen dies.

**Diese Chance dürfen wir uns nicht entgehen lassen!**

Die Ausgestaltung der BUGA ist zukunfts offen und flexibel – daran sollten sich möglichst viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler in den kommenden Jahren beteiligen.

# 01

05–08

**WIRD UNSER GELD FÜR  
DIE BUGA VERSCHWENDET?**

# 02

09–12

**KANN WUPPERTAL DIE BUGA-KOSTEN STEMMEN?  
WIRD ES KÜRZUNGEN GEBEN, ETWA FÜR SCHULEN UND KITAS?**

# 03

13–16

**BELASTET UNS DIE BUGA MIT VERKEHRSCHAOS UND PARKPLATZNOT?  
VERSCHWINDEN NATURFLÄCHEN FÜR PARKPLÄTZE?**

# 04

17

**QUELLEN**

**WIRD UNSER GELD FÜR  
DIE BUGA VERSCHWENDET?**

**01**



**Nein. Denn: Sorgfältige kaufmännische Berechnungen und Erfahrungswerte aus den Bilanzergebnissen von Bundesgartenschauen in anderen Städten sind Grundlage der Bewerbung Wuppertals. Auch nachhaltig erzielbare Innovationen und Strukturverbesserungen für Wuppertal rechtfertigen eine BUGA als Zukunftsinvestition.**



# ARGUMENTE FÜR DIE BUGA

---

- Bundesgartenschauen sind **beliebte Großereignisse** von überregionaler Bedeutung. Eine BUGA würde Wuppertal **über die Stadtgrenzen hinaus** bekannt machen, wie andere BUGA-Städte bisher auch.
- Zahlreiche **bergische Unternehmer** stehen hinter der BUGA und wollen diese auch **finanziell unterstützen**.
- Mit der BUGA können auch solche **Defizite** aufgearbeitet und gelöst werden, **die für die Stadt** ohnehin anstehen; etwa **die Aufforstung von Kahlwäldern**.
- **Seilbahn** und **Hängebrücke** sind **auf Dauer** eine einzigartige Chance zur **Imageverbesserung und Aufwertung** der Stadt.
- Besonders **Tourismus, Gaststätten- und Hotelgewerbe** können auf Dauer zugewinnen.
- **Brachflächen** können entwickelt, **neue wertvolle Flächen** auf **Dauer** geschaffen werden.

## AUSZÜGE MACHBARKEITSSTUDIE

- Im Prolog zur Studie werden übergreifend die Sinnhaftigkeit und Bedeutung der BUGA in Wuppertal thematisiert. Stichworte sind:

Ansatz einer **Circular BUGA** – nicht allein das Ziel, sondern der Weg dahin steht im Fokus – Kreislaufwirtschaft als komplexer Weg zu einer nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung.

Wuppertal will zum *Circular Valley* werden und ein Motor für die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft in der Region Rhein-Ruhr sein. **Die BUGA wird als Baustein dieser Entwicklung begriffen und unter dem Leitbild der Zirkularität konzipiert.** *Circular BUGA* ist nicht nur Motto, sondern zugleich Anspruch.

- Die Autoren der Machbarkeitsstudie orientieren sich am kaufmännischen Grundsatz, wonach **Ein-satz** und **Ertrag** in einem ausgewogenen Verhältnis stehen müssen – nur so kann die **BUGA 2031** ein Erfolg werden. **Die BUGA muss für die Stadt Wuppertal bezahlbar sein.**

Die BUGA bietet die Chance, viele bisher **verborgene Parkanlagen** der Stadt sichtbar zu machen und die **Trennung** der von Wäldern und Parkanlagen geprägten Höhen zu **überwinden**. So wie seinerzeit die Schwebebahn würde die Hängebrücke - als spektakulärer Brückenschlag über das Tal – zum Symbol einer zukunftsgerichteten Entwicklung werden. **Die Bundesgartenschau wird als Motor zur Stadtentwicklung gewertet.**

- Voraussetzung ist, auf rein temporäre Bauvorhaben zu verzichten und statt dessen die **vorhandenen Strukturen zu nutzen**, zu **verknüpfen** und **in Szene zu setzen**.

- Auf Dauer werden die Kernareale neue und zusätzliche Entwicklungen erfahren:

### KERNAREAL TESCHE

**Nachhaltiges Bauen, innovative Wohnformen, Stadtentwicklung;** vorab entsteht auf den alten Gleistrassen ein **Park**; im Areal der alten Gärtnerei sollen **wertvolle Landschaftsräume** und **Parkanlagen** entstehen; geplant sind **dauerhafte Freiflächen an der Nordbahntrasse** mit der Idee eines **Spiel- und Sportparks**; insgesamt soll eine **Belebung über das Quartier Tesche** hinaus für den Stadtteil erfolgen.

### KERNAREAL GRÜNER ZOO UND WUPPERFORTE

**Seilbahn** und **Fußgängerbrücke** bilden eine **einmalige Attraktion** in Verbindung mit der Schwebebahn und dem Grünen Zoo und etablieren Wuppertal als **Ziel für Touristen**; auf Dauer wird der Weiterbetrieb der **Seilbahn für den Zoo von Vorteil** sein durch **barrierefreie Erreichbarkeit** der oben liegenden Zooanlagen und durch eine deutschlandweit einmalige Attraktion als **Zubringer für die Radwegeverbindung** (die Gondeln können Räder aufnehmen) über die Fußgängerbrücke.



**KANN WUPPERTAL DIE  
BUGA-KOSTEN STEMMEN?**

**WIRD ES KÜRZUNGEN GEBEN,  
ETWA FÜR FÜR SCHULEN UND KITAS?**

**02**



**Die Stadt kann die Kosten stemmen.**

**Der zu erwartende Eigenanteil von ca. 70 Millionen Euro fällt nicht in einem Jahr gebündelt an, sondern kann auf 10 Jahre leistbar aufgeteilt werden. Durch zusätzliche Gelder, z. B. Sponsoring des BUGA-Fördervereins und durch neue Förderchancen in den kommenden Jahren sowie Einzelspenden aus der Wirtschaft und der Bürgerschaft kann der städt. Haushalt spürbar entlastet werden. Aus Erfahrungen anderer BUGA-Städte kann mit einer positiven Gesamtbilanz gerechnet werden.**

**Der überwiegende Teil des städt. Haushaltes betrifft zweckgebundene Mittel, die nicht zugunsten der BUGA gekürzt oder umgeschichtet werden können – deshalb wird es keine Kürzungen der zweckgebundenen Mittel geben, z. B. für Schulen und Kindergärten.**

# ARGUMENTE FÜR DIE BUGA

---

- Der **Kostenaufwand der Stadt für die BUGA** ist überschaubar: bei einem jährlichen Gesamtetat von ca. 1,5 Milliarden Euro sind **ca. 70 Millionen Euro auf zehn Jahre** verteilt zu stemmen.
- Erfahrungen aus anderen BUGA-Städten belegen, dass in der Bilanz ein **positives Finanzergebnis** der BUGA auch in Wuppertal **zu erwarten** ist – valide Informationen aus früheren Bundesgartenschauen liegen von IHK und dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband vor.
- Die bergischen Unternehmer stützen in ihrer Mehrheit die BUGA als erwünschten **Image-, Entwicklungs- und Innovationsmotor**.
- Die Stadt kann durch **privates Sponsoring des BUGA-Fördervereins** und der **bergischen Wirtschaft** entlastet werden.
- Weitere Gelder kann die Stadt aus **neu aufgelegten Fördertöpfen** erhalten – Stichworte sind **Klima- und Umweltförderungen**. **In diesem Bereich ist in den kommenden zehn Jahren eine besondere Dynamik zu erwarten.**
- Fazit zur Finanzierbarkeit: **Aus Erfahrungen anderer BUGA-Städte kann mit einer positiven Gesamtbilanz gerechnet werden.**

---

## AUSZÜGE MACHBARKEITSSTUDIE

- In **detaillierten Ausarbeitungen** legen die Autoren der Machbarkeitsstudie den Investitions- und Durchführungsbedarf für die BUGA 2031 sowie die Möglichkeiten der Refinanzierung vor. Die Abschätzung aller Einnahmesegmente zur Refinanzierung beruht auf der Heranziehung von eigenen Erfahrungswerten der Autoren, **Analysen der letzten fünf (inter-)nationalen Gartenschauen** sowie Gesprächen mit der Deutschen Bundesgartenschau GmbH. Aus Düsseldorf wurde den Autoren signalisiert, dass zu relevanten Ausstellungsinhalten **zusätzliche Fördermittel im hohen sechsstelligen Bereich** möglich seien.
- In Zusammenführung der benötigten Finanzmittel für den Investitions- und Durchführungshaushalt kommen die Fachautoren zum Schluss, dass sich ein Finanzvolumen von **70,99 Millionen Euro** ergibt, das die Stadt **im Zeitraum von zehn Jahren** aufbringen muss. Zusätzliche Kosten entstehen **nach Rückbau der BUGA entstehen durch die dauerhafte Pflege und den Unterhalt vorhandener Freiflächen**. Dies gilt vor allem für die Anlagen neuer und hochwertiger Freiflächen. Konkrete Kosten hängen jedoch von ausstehenden Entscheidungen der Stadt ab. Für die Kernareale Tesche, Zoo und Wupperpforte würden rund 400.000 Euro jährlich anfallen.

**BELASTET UNS DIE BUGA MIT VERKEHRS-  
CHAOS UND PARKPLATZNOT?**

**VERSCHWINDEN NATURFLÄCHEN  
FÜR PARKPLÄTZE?**

**03**



**Die BUGA wird die vorhandene Verkehrsinfrastruktur und die vorhandenen Parkflächen nutzen. Daher sind keine zusätzlichen Parkflächen erforderlich.**

**Ein smartes digitalisiertes Leitsystem sorgt für eine intelligente Steuerung. Es werden Shuttle-Busse, Fahrrad- und Fußgängermobilität eine wichtige Rolle spielen.**

# ARGUMENTE FÜR DIE BUGA

---

- Im Fokus der BUGA-Planung steht ein neues Mobilitätskonzept für Wuppertal mit dem Schwerpunkt klimaneutrale Alternativen. Verbleibende Verkehrsprobleme sind durch Innovationen bis 2031 zu klären. Das Mobilitätskonzept steht im Entwicklungsprozess und ist offen für die Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger. Mitwirkung in allen Gestaltungsbereichen ist erwünscht. Stichworte sind „Zusammenführen, Bürger/innen mitnehmen, nach vorne gehen“.
- In den kommenden zehn Jahren werden die immer sichtbarer werdenden Folgen des Klimawandels voraussichtlich zu einem größeren Bewusstsein für eine umweltverträglichere Mobilität der Besucher führen.
- Zur besseren Anbindung per Fahrrad soll die Nordbahntrasse einen Anschluss an die Rheintrasse erhalten und damit Zugänge per Fahrrad bis nach Köln und Düsseldorf erschließen. Möglichst viele Besucher sollen per Rad anreisen.
- Die projektierte Seilbahn am Zoo ist eine Chance, dauerhaft auch nach der BUGA die Parkproblematik am Zoo zu entschärfen und den Zugang zu den Zoo-Bereichen in Hanglage auch Menschen mit körperlichen Schwierigkeiten zu ermöglichen. Die Seilbahn ermöglicht zudem den Blick auf den Zoo von oben und erhöht damit dauerhaft die Attraktivität für Besucherinnen und Besucher.
- Auf dem Kiesberg (Königshöhe) und Nützenberg (Kaiserhöhe) wird es nur Korridore geben (Anm.: für bauliche Erschließungen), andere Flächen werden nicht berührt.

---

## AUSZÜGE MACHBARKEITSSTUDIE

- Durch die Kombination der bereits existierenden Infrastruktur und Verkehrsangebote wie Schwebbahn, S-Bahn sowie flexibel einsetzbare Shuttle-Busse wird die benötigte Kapazität hergestellt und ein komfortabler Wechsel zwischen den Arealen ermöglicht.
- Durch Digitalisierung wird die individuelle Navigation durch die BUGA und die An- und Abreise der Gäste organisiert. Es werden dadurch keine zusätzlichen Parkflächen für neu anzulegende Parkplätze benötigt – es gehen keine Naturräume dadurch verloren.
- Die Studie der Fachautoren geht davon aus, dass ca. 40 % Individualverkehr anfallen. Für dieses Aufkommen soll eine smarte Parkraumbewirtschaftung den Individualverkehr nachhaltig organisieren.
- Das Kernareal Vohwinkel als Eingangspforte zur BUGA bietet sich aufgrund der guten Verkehrsinfrastruktur zur Zuleitung der ankommenden Busse und der Individualverkehre mit einer Anbindung an die geplanten Shuttle-Busse an.
- Auf den Flächen von Grünem Zoo und Stadion werden die mit dem ÖPNV ankommenden Gäste empfangen.
- Mit dem Eintritts-Ticket wird ein ÖPNV-Ticket kombiniert
- Erwartet werden ca. 20 % der Gäste mit Rad oder zu Fuß.

---

## ERGÄNZENDE INFO

- **Presseartikel der Wuppertaler Rundschau vom 22.01.2022**

*„Im Zusammenhang mit dem Mobilitätskonzept der BUGA wollen Greenpeace Wuppertal und die Aktion „Miteinander und Füreinander Heckinghausen“ mit ihrer Erweiterungsidee BUGA+ Anstoß geben für eine stärkere Einbindung aller Stadtteile und haben dazu als Basis einen Vorschlag für einen Premium-*

*Radwegering durch Wuppertal und ein Netz von Verbindungsradwegen vorgelegt, in dem gezeigt wird, wie Gäste im Zuge der BUGA sowohl die Kernareale als auch zusätzlich 17 einzigartige Naturräume der Stadt autofrei und klimaneutral besuchen können.“*



---

## QUELLEN

Sortierte Auszüge nach Fragestellung aus einer Online-Diskussion der SPD Wuppertal am 19.01.2022 (Expertenwissen vertreten durch J. Sander, Geschäftsführer der BUGA GmbH; Dr. A. Dinnebier, Landschaftsplanerin und Gründungsmitglied im Verein der Freunde und Förderer der BUGA Wuppertal 2031; M. Wenge, Hauptgeschäftsführer der Berg. IHK; F. Meyer, Beigeordneter der Stadt Wuppertal; Dr. A. Lawrenz; Moderation: S. Köksal, Vorsitzender der SPD Wuppertal) und aus der aktuellen Machbarkeitsstudie der Stadt Wuppertal.

Die Plausibilität der sortierten Auszüge erschließt sich aus der Nachprüfbarkeit über die publizierte Online-Diskussion im Video-Portal **YouTube** und aus der Veröffentlichung der zweiten Machbarkeitsstudie unter <https://www.wuppertal.de>. Ergänzende Fragestellungen zur BUGA und entsprechende Informationen können der offiziellen Internetseite der Stadt Wuppertal unter „**FAQs zur Bundesgartenschau 2031/Wuppertal**“ entnommen werden.